

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

361 (30.12.1913) Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Tägliche Unterhaltungsbeilage

zum Karlsruher Tagblatt

Dienstag, 30. Dezember 1913
Montags erscheint keine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion
Gustav Reppert

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Wildwachsende Güte.

Von Hermine Billinger.

Sonntag im Mädchen-Asyl.
Sie sahen in Gruppen im Eßsaal. Der Regen schlug gegen die Scheiben; so verbot sich der sonnige Spaziergang von selbst.
Alle diese meist noch jugendlichen Geschöpfe hatten eine mehr oder minder unglückliche Vergangenheit hinter sich. Arme, unbehütete Opfer des Lebens, deren Schuld meistens der Nachlässigkeit oder Schlichtigkeit der Eltern zuzuschreiben war.
Trotzdem und trotz allem, es wurde gelacht und gesungen in diesem Raum, ganz so wie überall, wo Jugend sich zusammenfindet. Da und dort sah eine in ein Buch vertieft, ein paar andere stifteten an ihrem Zeug. Händel wurden ausgeführt, Domino gespielt.
Abwärts von den andern sah ein hübsches, blaßes, noch sehr junges Geschöpf, dessen Augen nicht vom Fenster ließen, die goldene Freiheit suchend, deren sie verlustig gegangenen war.
Der Vater hatte die noch minderjährige selbst ins Asyl gebracht. Da sollte sie bleiben, bis sie arbeiten gelernt und ihr das Einsehen bekommen sei über ihr bisheriges Treiben.
Aber das Leben war streng im Asyl. Aus Wert mußten die Mädchen in aller Morgenfrüh, die ganze Woche unablässig Schaffen und Mähren.
Und wie wenige von diesen auf der Gasse aufgestellten Geschöpfen waren an Arbeit gewöhnt.
„Nur fort, nur aus diesem Haus fort —“
Etwas anders dachte die junge Blasse nicht.
Ein älteres Mädchen gefiel sich zu ihr. Sie wußte genau, was dieser neue Anstömmling plante und dachte. Es war immer dasselbe Lied.
„Ja,“ meinte sie, „jeh geht dir's auch so — fort wollen wir alle im Anfang — aber dann sieht man's doch ein, daß die Oberin recht hat —“
„Ach die,“ fuhr die Blasse auf, die glaubt gewiß auch, man darf nicht jung sein und kein Herz haben — die Welt ist so schlecht. — Was tut man denn auf der schlechten Welt?“
Die andre nickte: „Sagen wir alle, ich nicht der Müßwert, daß man lebt, wenn man nicht leben darf, wie man möchte. Aber manche, die im Asyl war, hat trotzdem einen Mann bekommen. Keinerlich war eine da mit ihrem Bräutigam. Wenn man aber so fort macht, wie du dir das denkst —“
Sie dampfte die Stimme: „Kennst du das graue Haus hinter dem Wald, auf freiem Feld? Da kommen die hin, die nicht zu besser sind — und wenn man einmal da war, ist's überhaupt aus. Ich hab eine Tante drin — sie lauft immer wieder fort, und dann treibt sie der Hunger wieder rein. Wer will denn von so einer was wissen?“
Die Oberin trat ein. Eine mittelgroße, beinahe zarte Erscheinung. Nur die Hände waren merkwürdig kräftig. Ein weißes Häubchen lag auf dem fleischwarzen, glattegeitelten Haar. Sie hatte helle, ungemein klare Augen.
So stand diese noch nicht Dreißigjährige allein, all den Mädchen gegenüber, von denen viele älter und meist kräftiger waren als sie.
Sofort sah sie den neuen Anstömmling ins Auge. Die andere sah neben ihr. Sie hatten es sehr wichtig.
„Ihr wißt,“ sagte die Oberin, „ich hab's nicht gern, wenn ihr zusammen tuschelt; es kommt nichts Gutes dabei heraus. Nicht euer Sach' oder arbeitet sonst was. Eine kann die Zeitung vorlesen. Man muß wissen, was in der Welt vorgeht.“
Es dunkelte. Zwei große Sänelampen wurden angezündet. Die Mädchen rickten an den Tisch. Eine las die Zeitung vor.
Die Oberin ging ins Saal auf ab. Zuweilen traf ihr Blick die junge Blasse, die mit verführerischen Armen dafas und vor sich hin horchte.
Die Oberin hatte einen Brief unterschlagen, der an den neuen Anstömmling gerichtet war. Wichtig hatte sie dem Schreiber dieser Zeiten die Meinung gesagt.
Brauchbare, fleißige Geschöpfe wolle sie aus ihren Schützlingen machen, daß sie einmal auf festen Füßen in der Welt dazustehen vermöchten, leistungsfähig, das einzige Schuttmittel gegen ein verheerendes Leben. Wie schon so manchen, der gewissenlos genug sei, an diese Türe zu pochen, schlage sie auch ihm, dem Schreiber des Briefes, vor, einmal seinen Spaziergang nach jener Richtung der Stadt zu machen, wo weit hinter dem Wald ein graues, hohes Gebäude stand — das Heim der Unrettbaren. Eine verkommenen Weiber solle er sich anziehen, in ununterbrochener Arbeit ihr schweres Tagewerk verrichten. Das sei die Zukunft des Mädchens, wenn er sie wieder hinauslocke und sein Spiel mit ihr treibe.
Die Oberin schrieb oft solche Briefe, und manch eines dieser Mädchen hatte sie auf diese Weise losgelöst von einer Vergangenheit, die Schmach und Elend im Gefolge gehabt hätte.
Immer war es ihr nicht gelungen. Aber sie ließ nicht locker.
Man glaubt nicht,“ sagte sie zu jenen Frauen, die kamen, um sich ein Dienstmädchen aus dem Asyl zu holen, und doch ein gewisses Mißtrauen nicht zu verbergen vermöchten, „man glaubt nicht, wie viel Gütes trotz ihrer verwahrlosten Kindheit und Jugend oft in diesen Geschöpfen steckt.“
Auf das Lob, das ihrem Wirken zuteil wurde, gab sie immer die gleiche Antwort:
„Wär ich, was ich bin, ohne meine braven, tüchtigen, strengen ehrbaren Eltern?“
Die laute Stimme der Zeitungslieserin rief sie aus ihrem Gedankenfang. Das Mädchen las:
„Bitte an edle Menschenfreunde.
Einem armen alten Ehepaar droht das Dach einzubrechen. Zwanzig Mark zur Ausbesserung werden verlangt. Wegen allzu großer Armut diese Summe nicht zu erschwingen. Zu näherer Auskunft der Herr Bürgermeister gern bereit.“

Es folgte der Name des nicht weit von der Stadt liegenden Dorfes.
Unter den Zuhörerinnen entstand Bewegung. Sie verlangten den Passus noch einmal zu hören. Alsdann schrien sie erregt durcheinander.
Eine meinte: „Wenn wir nicht so arme Teufel wären —“
„Aber vielleicht,“ ließ sich eine andere vernehmen, „am End ging's doch —“
Aber wie?
Großes Besinnen.
Da kam eine auf den Einfall: „Vielleicht, wenn's die Frau Oberin erlaubt, könnten wir ja die Morgenwedel —“
Ein eifriges Reden entstand.
Doch, das dauerte viel zu lang, bis zwanzig Mark beisammen waren —, dann ist das Dach längst durch —“
Jetzt legte sich die Oberin ins Mittel:
„Ich will euch einen Vorschlag machen. Wenn's euch wirklich darum zu tun ist, diesen Leuten zu helfen — dreimal in der Woche gibt's Fleisch, das macht jedesmal sechs Mark. Dazu das Redegeld — da hätten wir die zwanzig Mark in einer Woche heraus —“
Der Jubel war unbeschreiblich. Alle waren einverstanden, keine wollte zurückstehen. Sogar die junge Blasse wurde von der allgemeinen Freude angeleitet. Den ganzen Abend war von nichts anderem die Rede. Was sie so gern taten, das Tuscheln über ihre Angelegenheiten, unterblieb. Sie bauten das Dach auf, sahen es frisch erstehen und die alten Leuten vergnügt darunter sitzen. Sie nahmen sich vor, die Oberin zu bitten, einmal ihren Spaziergang nach jenem Dorf machen zu dürfen, damit sie von fern „ihre Dach“ sehen könnten.

Die zwanzig Mark für das alte Ehepaar waren längst abgeholt. Andere Interessen verdrängten die Angelegenheit. Neue Anstömmlinge schmachteten nach der Freiheit, und jene hübsche Blasse war durch Arbeit, Bewegung und ausreichende Kost kräftiger und wohlaussehender geworden.
Sie nahmen eben ihr Beispieldot in Empfang und murrtten ein wenig über die kleinen, verkrüppelten Kessel.
Die Oberin erklärte, es sei ein schlechtes Aepfeljahr, sie könnten froh sein, daß sie überhaupt Aepfel bekommen.
Die Rede wurde durch das gelle Läuten der Hausglocke unterbrochen. Der Frachtwagen hielt vor der Türe. Zwei großmächtige Körbe wurden abgeladen und in den Kur transportiert.
Die Oberin schüttelte den Kopf: „Ich würde nicht — ich habe nichts bestellt —“
„Doch, doch,“ leuchtete der Mann, „s'ist für Sie — da steht's.“
Er reichte ihr den Frachtbrief hin.
Die Sache war in Ordnung.
Die Mädchen wurden gerufen, um die Schnüre zu lösen und die Körbe zu öffnen. Frachtvolle Aepfel luden ihnen entgegen. In einem der Körbe oben lag ein Brief.
Er war an die Oberin adressiert. Sie öffnete das Schreiben und las. Mit einer freudigen Rote im Gesicht wandte sie sich an die Mädchen:
„Die Aepfel gehören euch, tragt sie in's Esszimmer.“
Jubelnd wollten sie alle miteinander an den Körben schleppen und tragen, daß es eine ganze Weile dauerte, bis sie damit anlangen.
„Woher,“ schrien sie alle, „woher?“
„Das sollt ihr erfahren.“
Eng umkreisten sie die Oberin. Diese las:
„Wertgeschätzte Frau Oberin!
Die zwanzig Mark der Asyl-Mädchen ist insofern eine wertvolle Gabe gewesen, als sie nicht nur das bedrohte Ehepaar, sondern auch mich und das ganze Dorf in Ueberraschung gesetzt, und es war sogleich beschlossene Sache, daß das Dach einzig von diesen zwanzig Mark aus dem Asyl hergestellt und renoviert werden soll. Obgleich noch etliche Menschenfreunde gütige Gaben spendeten, so daß die alten Leute Kohlen und Holz und manches Nötige sowie einen Sparfennig sich gönnen dürfen. Als nun aber die Spätpfäfel reiften, kamen sie mit den Früchten ihres Baumleins zum Danke für die Asylmädchen, und ist nicht dabei verbleiben, sondern ein Weib ums andere, die Schürze voll Aepfel, so kamen sie und wollten jene Guttat lobnen, und war es schwer, die nötigen Körbe aufzutreiben.
Empfiehlt mich Ihnen.
Holzer, Bürgermeister.“

Es war ganz still. Durch diese jungen, oft so schwer betrogenen Herzen ging ein freundliches Glänzen, ein dumpfes Ahnen.
Die junge Blasse gab diesem Gefühl Ausdruck: „Das hält ich nie geglaubt, daß es so gute Leute gibt.“
„Wart Ihr nicht auch gut?“ gab ihr die Oberin zur Antwort.
Sie hatten's ganz vergessen.

Parissal.

Der Tag steht vor der Türe, der zum Markstein wird in der Geschichte der Kunst Richard Wagner's. Am 1. Januar des neuen Jahres geht die Frik zu Ende, die Wagner's Schwannengefangen aus schließlich Bayreuth bewahrt. Nun zieht der „reine Ton“ hinaus in die Welt, die seiner mit Spannung harret. Ein Auszug gegen den Willen des Meisters. Aber das Werk des Künstlers steht höher denn sein Wille; und das Lied des Mittelalters, das in beuren Klängen im „Parissal“ erkönt, erhebt sich über den ganzen Welt gebürt zu werden. Mit Liebe und Hingebung wird man sich aber des Wertes annehmen müssen und Sorge tragen, daß es kein theatrales Spektakelobjekt werde.
Man hat befürchtet, vielleicht auch gehofft, schreibt Alfred Holzbock im „Tag“, daß die Bayreuther Festspiele jetzt, da ihnen das „Parissal“ Privileg genommen würde, an Anziehungskraft Einbuße erleiden müßten. Freunde und auch Gegner haben bei diesen Befürchtungen und

Hoffnungen außer acht gelassen, daß in den Bayreuther Festspielen auch jene Abende stets ausverkauft waren, in denen die auf allen Bühnen heimischen Wagner'schen Tondramen vom „Festenden Holländer“ bis zur „Götterdämmerung“ aufgeführt wurden. Bayreuth bildet eben ein Kunstland für sich, das vom Theater, selbst vom besten, völlig getrennt ist, so daß man in einer besonderen, vom Alltag losgelösten Stimmung pilgert. Und diese Bayreuther Stimmung ist es eben, die den Wagner'schen Tondramen, die jeder Bayreuth-Besucher zu Hause schon kennen gelernt hat, hier ihre besondere Eigenart, ihre nirgends zu erreichende Weise verleiht.
Von der ersten „Parissal“-Aufführung im Festspielhaus am 26. Juli 1882 bis heute, welsch ein Zug des Todes! Fast alle, die mit diesem Ereignis, das einen Markstein im Kunstleben bildet, verbunden waren, sind dahin. Der Meister eröffnete den Zug des Todes, er starb ein Mensch wie alle, knapp sieben Monate nach der ersten Aufführung seines mystischen Schwannengefanges, Hermann Levi, der erste „Parissal“-Dirigent, eines Rabbiners Sohn, ist seinem Meister gefolgt. Man hatte versucht, durch konfessionelle Verheirathungen, durch anonyme Briefe Richard Wagner von seinem Kapellmeister zu trennen. Erich Klug, der vor einigen Jahren verstorben, hingebende Wagner-Schriftsteller, erzählt in seinem fesselnden „Wagner-Buch“ über die Geschichte eines anonymen, gegen Levi gerichteten Briefes folgendes: „Wagner hatte nicht umhin gekonnt, Levi diesen Brief zu zeigen mit der ausdrücklichen Motivierung: „Hätte ich diesen Brief niemand gezeigt, ich vernichtet, so wäre vielleicht etwas von meinem Inhalte in mir haften geblieben. So aber kann ich Sie verstehen, daß auch nicht die leiseste Erinnerung an ihn in mir bleiben wird.“ Es sollte durch diese Mitteilung jeder Irrtum ausgeschlossen, jede Erinnerung an den Vorgang ausgeschlossen sein. — Dennoch hielt es Levi für besser, seine Sachen zu packen und ohne Abschied nach Bamberg zu fahren, von wo aus er an Wagner am 29. Juni einen ausführlichen Brief schrieb, der in der dringenden Bitte gipfelte, ihn der Direktion des „Parissal“ zu entbehren. Wagner telegraphierte sofort: „Freund, Sie sind auf das ernstlichste ersucht, schnell zu uns zurückzukehren, es ist die Hauptsache, alles schön und in sühner Ordnung zu bringen.“ Trotzdem hat Levi nochmals dringend, ihn zu entlassen. Aber das nachstehende herbeizugewandte Schreiben Wagner's veranlaßte ihn, sofort wieder nach Bayreuth zurückzukehren: „Lieber, bester Freund! Alle Ihre Empfindungen in Ehren, so machen Sie sich doch sich und uns nichts leicht. Gerade, daß Sie düster in sich blicken, ist es, was uns den Verkehr mit Ihnen etwas besserem könnte. Wir sind ganz einstimmig, aller Welt diese Schwärze zu erzählen und dazu gebürt, daß Sie nicht von uns fortlaufen und Unsinn vermuten lassen. Um Gottes Willen kehren Sie sogleich um und lernen Sie uns ordentlich kennen. Verlieren Sie nichts von ihrem Glauben, aber gewinnen Sie auch einen starken Mut dazu. Vielleicht gibt es eine große Wendung für Ihr Leben. Für alle Fälle aber sind Sie mein „Parissal“-Dirigent. Nun herauf! Darauf! Ihr R. W.“

Hermann Levi wurde der erste „Parissal“-Dirigent, und der Meister hat seinem Kapellmeister die Wahrsied mit dem Hause Levi verbunden, ruht auch heute noch auf festem Grund, und Levi's Witwe, die sich später mit dem vor einigen Jahren auch in Karlsruhe tätigen Wagner-Kapellmeister Michael Balling verheiratete, gehört zu den Intimen der Familie Wagner.

Von jenen, die berufen waren, in der ersten „Parissal“-Aufführung in bedeutenden Aufgaben mitzuwirken, lebt nur noch Amalie Materna, die Vertreterin der Kundry, sie hat schon seit langem von der Bühne Abschied genommen und wirkt heute als Gesangslehrerin. Scaria, der herrliche, abgeklärte Gurnemann, der später in dem Berliner Paul Knipper seinen besten und würdigen Nachfolger gefunden hat, Hermann Wintelmann, in dessen Parissal sich das Wesen des reinen Tones mit der durch Mittel und wahrgenommenen Erkenntnis des Menschlichen und Religiösen in naiver und doch hoheitsvoller Weise ein, Theodor Reichmann, der erschütternde Amfortas; der damals schon alte Kindermann, der mit seines tiefen Bases Gewalt den unsichtbaren König Titorel gesanglich so düster charakterisierte, sie sind nicht mehr! Auch Felix Motil, der sich im ersten „Parissal“-Jahr hinter den Kulissen an der musikalischen Leitung beteiligte, und der kleine, bewegliche Fride, der einseitige Defauer Hofballmeister, genannt der Blumenmädchenonkel, der die Bewegungen und Reigen der Huldinnen in Kingsors's Baubergarten einstudierte sie schieden von hinnen, ebenso wie Hil, der mächtige Baubereiter Kingsor. Noch ist der Zug des Todes nicht beendet: Progas, der musikalische Blumenmädchenonkel, der die Weisen und Gegenweisen der Parissalbesucherinnen in gesanglicher Klarheit gliederte, und Schufowski, der Kunst, der die dem modernen Geschmack nicht mehr zusagenden Dekorationen malte, auch ihrer muß heute gedacht werden, ebenso wie Erik Brandis, des genialen Maschinenleiters, der den Meister zu einer Veränderung der ursprünglichen Verwandlungsmusik veranlaßte. In Richard Wagner's Schriften findet man hierüber eine Aufklärung, und zwar in seiner Abhandlung: „Das Bühnenfestspiel in Bayreuth 1882.“ Hier heißt es: „Es erwies sich, als wir den Uebelstand (zu langer Zeit) entdeckten, so spät dafür, den hierzu erforderlichen ungemein komplizierten Mechanismus dahin abzuändern, daß der Dekorationszug um die Dämme vermindert werden wäre; für dieses Mal mußte ich mich dazu verstehen, das Dreifachspiel nicht nur voll zu wiederholen, sondern auch noch im Zeitmaße desselben definende Rängen eintreten zu lassen. Die peinliche Wirkung hiervon empfanden wir zwar alle, dennoch war das uns vorgefährte dekorative Malerwerk selbst so vor-

züglich gelungen, daß der von ihm gefesselte Zuschauer bei der Beurteilung des Vorganges selbst ein Auge zudrücken zu müssen glaubte.“

Und nun, da der „Parissal“ frei wird, müssen wir voll Dankbarkeit auch zu Frau Cosima Wagner emporblicken. Heute pilgert alle Welt nach Bayreuth, damals, im Jahre 1888, im Todesjahre des Meisters, sah man gar oft nur eine kleine Schar Ergriffener bei den Darstellungen des Bühnenweihfestspiels im Festspielhaus, das heute einen internationalen Kampf um den Eintritt verurteilt. Dieser Erfolg ist ein unerhörtes Verdienst der Witwe des Meisters, die, nachdem sich der Bann von ihrer in der Abgeschlossenheit verbrachten Trauer gelöst hatte, mit aller Hingabe, Begeisterung und Aufopferung für die Erhaltung und Erweiterung der hohen Bayreuth-Idee eintrat und jetzt in Siegfried Wagner den besten Hüter des monumentalen Vermächtnisses erkannt hat.

Allerlei.

Verfälschte Schwänke. Aus einer im Jahre 1912 in Indien erschienenen perfischen Geschichtensammlung hat ein junger Frankfurter Orientalist, Arthur Heune, sechzig Erzählungen übertragen und kommentiert, die jetzt, nach dem Tode des Uebersetzers, von Dr. L. H. Schütz (Frankfurt) unter dem Titel „Geschichten und Schwänke aus dem Orient“ in der Belletristischen Verlagsanstalt „Die Sonne“ (Dresden und Leipzig) herausgegeben worden sind. Sie enthalten viel Amüsanteres, wie folgende Proben dartun mögen:

Ein Weiser kam einst in eine Stadt. Hier hörte er, daß es in derselben einen sehr freigebigen Mann gäbe, der Reisende befristete. Er ging auch zu diesem hin. Da der Weise jedoch nur einen alten schmuckigen Rock an hatte, lud ihn der Reiche nicht zum Essen und schenkte ihm überhaupt nicht die geringste Aufmerksamkeit. Sehr verlegen verließ jener das Haus des Reichen. Am nächsten Tage ließ er sich dann ein neues sauberes Kleid und begab sich wieder zu dem Reichen. Heute wurde er von dem Herrn des Hauses höchst ehrenvoll empfangen und ihm der Ehrenplatz eingeräumt. Dann wurden die köstlichsten Speisen für ihn zubereitet. Als man dann mit dem Essen begann, legte der Weise einen Bissen auf sein Gewand. Hierüber erstaunt fragte der Hausherr:
„Warum tust du dies?“
„Gestern,“ erwiderte jener, „kam ich in einem alten Gewande zu dir, erstickt jedoch nichts. Heute habe ich ein neues Kleid an, und du sehest mir ein solches Mahl vor. Ich nehme daher an, daß das Essen für meinen Rock und nicht für mich bestimmt ist.“

Diese Rede befrüchte den Reichen sehr, und er entschuldigte sich bei dem Weisen.

Ein Mann nahm einst einem Dermisch den Turban weg und rannte damit fort. Der Dermisch begab sich nach dem Friedhofe und setzte sich dort auf ein Grab nieder. Da sagten die Leute zu ihm:
„Jener Mann, der dir deine Kopfbedeckung gestohlen hat, ist nach der ganz entgegengesetzten Richtung entflohen. Du sehest dich aber hier auf dem Friedhofe hin! Was willst du denn hier?“
Der Grund meines Hierseins,“ gab der Dermisch zur Antwort, „ist der, daß jener Dieb am Ende seiner Tage auch hierher kommen wird.“

Ein armer Dichter besuchte einst einen Reichen, setzte sich jedoch so dicht neben diesen hin, daß zwischen beiden nur eine Spanne Zwischenraum blieb. Der Reiche war über diese Dreifigkeit des Besuches sehr ergrimmt und machte ein finsternes Gesicht. Dann stellte er an den Dichter die Frage:
„Welcher Abstand ist zwischen dir und einem Esel?“
Eine Spanne,“ erwiderte jener.
Da wurde der Reiche sehr verlegen, und schließlich entschuldigte er sich wegen seiner unpassenden Frage bei dem Dichter.

Einem Manne glückte es einst, eine hohe Stellung zu erlangen. Um ihm zu seinem großen Glücke zu gratulieren, besuchte ihn einer seiner guten Freunde, wurde jedoch mit der unfruchtlichen Frage empfangen:
„Wer bist du, und was willst du hier?“
Da bedauerte jener Freund es sehr, gekommen zu sein, und sagte zu jenem, der ihn jetzt nicht mehr kennen wollte:
„Kennst du mich denn nicht mehr? Weißt du nicht, daß ich einer deiner alten Freunde bin? Ich bin gekommen, um zu kondolieren, denn ich habe gehört, daß du blind geworden bist.“

Ein Maler, dem kein gutes Bild gelingen wollte, verließ seine Heimatstadt und ließ sich in einer anderen Stadt nieder. Hier begann er den ärztlichen Beruf auszuüben. Nach einiger Zeit kam ein Mann aus des Malers Heimat in jene Stadt, sah diejenige und sagte:
„Was treibst du denn jetzt?“
„Ich bin Arzt.“
„Wieso?“ fragte da erkrankter Pondsmann.
„Wenn ich in diesem Berufe einen Fehler mache, so wird er durch Erde zugebedekt!“

Ein Dermisch ging zu einem Geizhals und bat um eine Gabe. Da sagte jener zu ihm:
„Wenn du auf ein Wort von mir hören willst, dann gewähre ich dir alles, was du von mir verlangst!“
„Welches Wort ist dies?“ fragte der Dermisch.
„Verlange niemals etwas von mir,“ erwiderte der Geizhals.

Ein Dermisch ging zu einem Geizhals und bat um eine Gabe. Da sagte jener zu ihm:
„Wenn du auf ein Wort von mir hören willst, dann gewähre ich dir alles, was du von mir verlangst!“
„Welches Wort ist dies?“ fragte der Dermisch.
„Verlange niemals etwas von mir,“ erwiderte der Geizhals.

Das Hemd des Abgeordneten. Aus Rom wird der „Vossischen Zeitung“ folgendes lustige Geschichtchen berichtet: Der Abgeordnete für Cerignola, Eugenio Mauri, hat das Recht gehabt, in einem Eisenbahnabteil sein Hemd zu vergessen und es nicht wiederzubekommen. Er hat den Vorfall der Betriebsdirektion in Bari mitgeteilt und hinzugefügt: „Es ist eine Schande, daß die Eisenbahner, nach all den erzielten Verbesserungen und Vorteilen, sich noch das Recht anmaßen, fremdes Gut sich anzueignen.“ Die Eisenbahnbeamten der Anconac-Strecke haben nun, weit entfernt davon, die tödlich Gefährten zu spielen, sich zusammengetan und dem hitzigen Volksvertreter folgende artige Abfuhr zuteil werden lassen. Ihrer 200 sandten sie ihm einen Brief und eine Postanweisung über 7 Lire 75 Centesimi. Der Brief enthielt folgende Erwiderung: „Mit wahren Schmerzen haben wir erfahren, daß Euer Hochwohlgeboren in einem Eisenbahnabteil ein Hemd verloren haben. Wir sind wirklich betrübt darüber, weil der Verlust nicht nur für Ihre Börse, sondern auch für Ihre äußerst kostbare Gesundheit hätte unheilvoll werden können. Wir bedauern den Vorfall und möchten wenigstens Ihren materiellen Schaden weniger empfindlich machen, indem wir Ihnen den Betrag von 7 Lire 75 Centesimi in dem betreffenden Zeit die Höhe von 75 Centesimi und 25 Centesimi wimmeln, die sich für Ihre Wahl ins Zeug legten, weshalb nicht festzustellen ist, ob die Untat einer oder der anderen Klasse von Staatsbürgern zur Last falle. Unsere bescheidene Gabe stellt deshalb keine Rückgabe dar, sondern ist eine Handlung der Güte. Das Herz der Eisenbahner hat sich „nach den vielen erzielten Vorteilen“ dem Mitgefühl nicht verschließen können und ist voll Begeisterung bereit, fremdes Unglück und Elend nach Kräften zu lindern. Wir sind überzeugt, daß Sie unsern bescheidenen Beitrag gütig aufnehmen und das Urteil ändern werden, das Sie in einem Augenblicke ausgesprochen, in dem Sie außer dem Hemd auch den Kopf verloren hatten. — In der Hoffnung, daß Sie uns ein freundliches Andenken bewahren werden, wünschen wir Ihnen ein frohes Fest. — Ihre ergebensten 200 Spender der 7 Lire 75 Centesimi.“

Der Golfstrom der Luft. Neuere wissenschaftliche Forschungen sollen nach einer Mitteilung von Dr. E. Caze in der Pariser Revue ergeben haben, daß es einen Golfstrom der Luft gibt, der im engsten Zusammenhange mit dem altbekannten Golfstrom des Atlantischen Weltmeeres steht und — was wohl besonders interessant ist — auch auf die großen Wüsten der alten Welt seinen Einfluß ausübt. Der Golfstrom des Meeres fließt aus dem Mexikanischen Meerbusen mit einer Stundengeschwindigkeit von acht Kilometer in das Weltmeer. Seine Breite beträgt etwa 60 Kilometer, seine Tiefe 400 Meter, und die Wärmemengen, die er in kühlere Meeres-

gegenden bringt, zählen nach Milliarden von Kalorien. Diese Wärmemenge nun soll es sein, auf der das Vorhandensein der Wüsten in der alten Welt beruht. Die Luftmassen über der warmen Meeresströmung behalten nämlich ihre im Vergleich mit der Nachbarschaft höhere Temperatur bei und bilden so den Golfstrom der Luft, der dem des Meeres überlagert ist. Während der Golfstrom im Wasser aber seinen Lauf durch die Küsten der Festländer begrenzt sieht, findet der Luftstrom nicht solchen Widerstand. Er bewegt sich über Europa hinweg und verliert dabei zunächst den Wasserdampf, den er mitführt. In Gestalt mächtiger Regenmassen ernährt er die Seen Schwedens, Finnlands und Nordrusslands. Durch die Erdrotation wird der Golfstrom der Luft erst ostwärts, dann südwärts abgelenkt, und so entstehen die kalten Luftmassen, die den russischen Steppen ihren Charakter in meteorologischer Hinsicht verleihen. Bei der Wiederannäherung an den Äquator erwärmen sich die fließenden Luftmassen von neuem, aber sie sind jetzt vollständig trocken; der jetzt wieder warme, trockene Golfstrom der Luft tritt in Gegenden, die er jetzt befeuchtet, als heißer, regenloser Wind auf, und in dieser Gestalt streicht er über die Wüsten in Turkestan, in Arabien und die Sahara, die er auf dem Rückwege — er ist wieder nordwärts umgebogen — befeuchtet. Auf dem Wege um die Erde herum soll dieser Golfstrom der Luft, dessen Beschreibung in dem Pariser Blatt nicht ganz klar ist, wieder seinen Ausgangspunkt erreichen, so daß es sich um eine geschlossene Luftströmung handelt.

Wie in China Schulden verjähren. Neujahresrechnungen gibt es bei den Chinesen nicht, alle Handwerks- und Haushaltungsrechnungen müssen vor dem letzten Abend des Jahres bezahlt werden. Es ist nicht Geiz, aber Sitte, und diese erweist sich so hart, daß Fälle vorkommen sind, wo sich die Schuldner, um der mit ihrer Zahlungsunfähigkeit verbundenen Schande zu entgehen, das Leben genommen haben. Zeigt ein Schuldner sich kämperlich, so hat der Gläubiger ihm auch wohl am letzten Abend des Jahres einen Besuch in seiner Wohnung ab, die er, wenn Dröhlungen nicht helfen, zu zerstören anfängt. Auf solche Weise hört er die Feilsche, und das gilt für eine böse Vorbedeutung für das nächste Jahr. Weislich der Schuldner diesem unwillkommenen Besuche zu entgehen, so gibt es auch dafür ein bewährtes Mittel. Der Gläubiger, der am Neujahrsmorgen seine Rechnung nicht mehr einfordern darf, nimmt einfach an, daß es noch Abend sei; er drückt dies dadurch aus, daß er am selben Tage eine brennende Laterne trägt und damit seinen Schuldner auf der Straße sucht.

Die Sonne bracht es an den Tag. In Außers berühmter Oper „Fra Diavolo“ reden sich die beiden Banditen um den Kopf, weil sie in weinstiller Laune in Gegenwart der Dorfbesohner sich zur Anzeit an das Viehben erinnern, das Dekane um Lobe ihrer Schönheit bei der Nachmittagsfeier in ihrem Zimmerchen trällerte. Dieser Overtakt der Selbstenttarnung eines Verbrechers durch überlanggedachte Gedächtnisreminiszenzen ist vor 200 Jahren in Velle tatsächlich einmal Ereignis geworden. Es

lebte damals in der Stadt ein großes Ehepaar in einem einsam gelegenen Hause. Die beiden Alten verbrachten ihre Tage in völliger Einsamkeit allein mit einem jungen robusten Bauernmädchen, das die Wirtschaft beforderte. Eines Abends hatte das Mädchen totmilde von der Arbeit ihre Dachkammer aufgeschloßt. Da die Luftmacht heiß war, so hatte es sich nicht nur der Kleider, sondern auch des Hemdes entledigt. Die Schöne vergnügte sich damit, lustig vor dem Spiegel zu stehen und sich anzuschauen. Aber der Anblick schien ihr nicht sonderlich erfreulich und veranlaßte sie zu dem ärgerlichen Ausruf: „Mein Gott, wie häßlich doch so ein nackter Körper aussieht.“ Als sie am nächsten Morgen den beiden Greisen das Frühstück herbringen wollte, sah sie zu ihrem Entsetzen die Herrschaft tot in ihrem Blute liegen. Die Polizei nahm unverzüglich die arme Magd in Haft, gegen die der Schein nur zu einträglich sprach, denn es lag ja auf der Hand, daß niemand anderes als sie oder ihr Liebhaber den Mord begangen haben konnte. Vergeblich beteuerte das Mädchen seine Unschuld, und da man ein Geständnis der augenscheinlich Verstorbenen erwannen wollte, brachte man sie auf die Folter, deren Qualen sie standhaft ertrug, ohne zu wanken. Mit gebrochenen Gliedern wurde sie in den Kerker zurückgeschafft, aber es blieb schließlich nichts anderes übrig, als die Magd, nachdem man sie notdürftig wieder zurecht gestellt hatte, zu entlassen. Marie-Anne, so war der Name der Unglücklichen, irrte als armeneliger Krüppel auf den Straßen umher, ohne daß es ihr möglich war, eine neue Stellung zu finden, denn der Verdacht der Mordtat blieb nun einmal an ihr hängen. Sechzehn Jahre wanderte sie so halb verblödet und bettelnd durch die Straßen von Velle. Eines Tages aber gab es in ihrem Leben ein Ereignis. Sie war auf ihrer Wanderung vor die Tür eines reich ausgestatteten Bäderabens gelangt, vor dem der bide, behäbige Besitzer stand. Als er die Irre erblickte, murrte er mit vergnüglichem Schmunzeln: „Sieh da, Marie-Anne, wie häßlich ist es doch, einen nackten Körper anzuschauen.“ Die Bettlerin starrte mit offenem Munde den Mann an. Plötzlich durchsuchte ein Blitz das tote Gehirn. Sie erinnerte sich. Niemand anderes, als der Mörder ihrer Herrschaft konnte das Schicksal, das in jener Schredensnacht ihrem Munde entfloß, vernommen haben. Mit dieser Erkenntnis erwachte auch in der Unglücklichen der wilde Durst nach Rache und Vergeltung. Sie eilt zum Gericht und denunziert den Bäder als Mörder. Sie bettelt die Beamten auf ihren Knien an, ihre Ehre wieder herzustellen, und endlich setzt sie es durch, daß der reiche Bäder verhaftet, abgeurteilt und aufs Rad geflochten wird. Marie-Annes Glück ist wieder hergestellt, wenn auch zu spät, um sie für die unlagbare Qual, die sie erduldet, schadlos zu halten.

„Umtausch gestattet“. Aus Halle a. S. wird uns geschrieben: In einen Puffsalon im Stadtinnern trat dieser Tage eine einfache Frau, welche umständlich einen arg ramponierten Winterhut aus einem Paket heraus, und erbat sich einen neuen. Ihr werden Güte mit Preisnennung vorgelegt, doch die Güte nimmt es

anders. „Nein, bezahlen will ich den neuen Hut nicht. Ich kaufe bei Ihnen vor sechs Jahren diesen abgetragenen, und da er doch nicht mehr modern ist und Sie Umtausch gestatten, so möchte ich einen neuen dafür haben“. Als der Geschäftsinhaber dieses glänzende Geschäft abhändigt, packte die Braue grollend ihr Modell von 1907 wieder ein und zog, den Mangel an Entgegenkommen bitter tadelnd und in ihrem Rechtsgefühl tief gekränkt, davon.

Der gefoppte Nimrod. Man schreibt uns aus Hann.-Münden: Geht da ein Jägerlein durch den herblichen Wald, das Wildbret zu erlegen. Seine beschaulich-bettere Gemütsstimmung macht indes einem gelinden Schrecken Platz, als er sich an einer Lichtung plötzlich zwei Wilderern gegenüber sieht, die mit begreiflichem Eifer darüber her sind, ein eben erlegtes Reh zu zerteilen. Es kommt jedoch gottlob zu keinem Blutvergießen, denn die beiden halten es angeht, die Blüte unseres Nimrods für geraten, eiligt im Gebüsch zu verschwinden und ihre Beute im Stige zu lassen. Da wächst dem Jäger der Mut. Ohne sich zu befürchten, wirft er Mantel und Knusack mit zwei Häslein drinnen zu dem am Boden liegenden Reh und nimmt durch Busch und Dorn die Verfolgung der Wilderere auf. Leider ohne greifbares Ergebnis. Aber immerhin mit dem stolzen Gefühl, seine waldmännische Pflicht getan zu haben, kehrt der Wadere zu der Lichtung zurück. Dort angekommen, erfährt ihn allerdings ein maßloses Entsetzen über der Tatsache, daß die Wilderer inzwischen ihr Reh abhollten und den Mantel des Jägers sowie den Knusack mit den beiden Häslein — nicht liegen ließen. Wohl machte die hohe Polizei ihre Entdarnen mobil, aber es zeigte sich bald, daß die Gauner neben ihrem zu Tage gelegten Humor auch über die nötige Geistesfreiheit verfügten, den Häßern nicht ins Garn zu gehen.

Rätsel.

(Auflösungen folgen in der Sonntagsnummer.)

Kreuzrätsel.

1	2	1-2 unangenehm für Studenten.
3	4	3-4 rankt sich empor.
		1-4 braucht der Weber.
		3-2 liefert edlen Stoff.

Anagramm.

Borneo, Murat, Noten, Nestor, Save, Notar, Genie, Oberst, Linse, Agnes, Schema, Sache, Zepher, Strich, Inka.

von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues Hauptwort zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter müssen im Zusammenhange einen großen Staatsmann benennen

Lustiges.

„Umtausch gestattet“. Aus Halle a. S. wird uns geschrieben: In einen Puffsalon im Stadtinnern trat dieser Tage eine einfache Frau, welche umständlich einen arg ramponierten Winterhut aus einem Paket heraus, und erbat sich einen neuen. Ihr werden Güte mit Preisnennung vorgelegt, doch die Güte nimmt es

Zu Silvester empfehlen wir unsere vorzüglichen und gut bekömmlichen

Jost's Punschessenzen

ferner:

Arac de Java
Rum de Jamaica
Cognac fine Champagne
Kirschwasser
Zwischgenwasser

Gebr. Jost Nachf.
Ecke Kronen- und Zähringerstrasse.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Freisch eingetroffen:

ff. Emmentaler Käse
sehr fein im Geschmack.

ff. Tilsiter Fett-Käse
Gouda,
gelb. Holländer,
Gorgonzola
(italienisch),
Fromage de Brie,
täglich frisch,
Cyprianer-Käse
mit und ohne Sardellen,

ff. Süßrahm-Zafelbutter,
ff. Süßrahm-Kochbutter I,
ff. Süßrahm-Kochbutter II
empfiehlt stets frisch
zum billigsten Tagespreis

J. Seitter-Lieb,
Waldstraße, neben 40 c.
Telephon 2298.

Fürs Neujahrs-Fest

trifft wieder ein Wagon von den so sehr beliebten

Schlesischen Riesenhasen

ein und verkaufe zu nachfolgend billigen Preisen:

Große Hasen per Stück von M. 4.20 an
" Hasenrücken " " " " 1.60 an
" Hasenschlegel " " " " 0.80 an
" Hasenragout " " " " 1.00 an
Extragroße Hasenrücken über 2 Pfd. schwer per St. M. 2.—
" Hasenschlegel über 1 Pfd. schwer per St. M. 1.—

Obige Hasen sind von letzter Tage abgehaltenen großen Treibjagd und keine anfaceltliche Küchelhauware.

Berner empfehle:

Reh-Schlegel und Rücken
in allen Preislagen.

Fasanen, Wildenten, Krametsvögel u.
Franz. Voularden, Wellshühner u. Senner.
Straßburger Bratgänse, Mailgänse, Enten,
Gähnen, Sauer- und Bratfischbühner.

ff. Hafermaitgänsep. Pfd. 75 Pfg.
auch zerlegt — Gänselein.

Rhein- u. Weiselsalm, Ost. Soles
und Turbots, Seilbutt im Aus-
schnitt, holl. Anagelstische,
Kabeljau, Rotaugen, Felschen,
Zander, lebende Forellen, Schleien, Karven, Schote zc.
in bekannter Güte und billigstem Tagespreis.

Gebrüderstr. 23 **Carl Biefferle** Gebrüderstr. 23
Telephon 1415. Telephon 1415.

Hasen sind auch Dienstag, den 30. ds. Mts., auf dem Markte,
Stand vor der Stadtkirche, sowie Mittwoch, den 31. ds. Mts.,
auf dem Werderplatzmarkte zu haben.

„Globus“ Ermittlungen in allen Angelegenheiten.
Beobachtungen, stichhaltiges Beweismaterial
für alle Prozesse, Ehescheidung, Meineid,
Beleidigung, Alimentation usw.

Detektiv-Inst. Auskünfte
Dir. K. Thomas
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 86, Telephon 3276
Tag- und Nachtverb.

über Vermögen, Charakter, Vorleben, Lebens-
wandel usw. auf alle Plätze des In-
und Auslandes diskret, zuverlässig und billigst.
In Leistungsfähigkeit unübertroffen.

Viktor Merkle
Kaiserstrasse 160
Telephon Nr. 175 und 980

Für Silvester:

Punschextrakte
aus Rotwein, Rum, Arrak, Burgunder,
Orange, Ananas, Heidelbeer, Portwein,
Kaiser-Punsch, Schlummer-Punsch,
schwed. Punsch.
(Fertiger Punsch zum warm trinken wird mit
1/2 heißem Wasser oder Tee und 1/2 Punsch
serviert.)

Für Glühwein:
Bordeaux- und Burgunder-Weine,
Zeller und Argentauer Auslese.
Franz. Rotwein Flasche M. 1.05
(Château Costières).

1914er Weine.
Echter 1904er und 1906er Tokayer
in Originalflaschen, die Flasche M. 5.— und 7.50

**Deutsche Schaumweine Champagner,
Liköre, Cognac, Mineralwasser.**

Obst- und Gemüse-Konserven.

Feines Aufschwitt	Gansleberterrinen	Caviar M. 16.-, 20.-, 24.-, 28.-, 32.- das Pfund	Deutsch-englische Kekes	Dessertschokoladen	Pralines	Echte Nürnberger Lebkuchen	Salzkekcs	Bierbrezeln	Käsestangen	Tafelläse	Thorner Katharinenchen	Echte Wibeke	Karlsbader Oblaten	Schottische Haferkekcs
Teo	Frische Austern	Frische weiße Spargel												

Für Freitag treffen ein:
Schellfische, Kabeljau, Rotzungen.

Sonn- und Feiertags ist mein Geschäft nur vormittags von 7 bis 10 Uhr offen.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung

Karlsruher Tagblatt
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. B. H.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sich der Kleintierzüchterverein von Ruppel...

Zu vermieten

Wohnungen

Stefanienstraße 88,

am Kaiserplatz, ist eine Treppenhoch eine Wohnung von 8 Zimmern...

8 Zimmerwohnung

zu vermieten, besonders große Zimmer, 3 Treppen hoch...

Große Herrschaftswohnung

Kriegstraße 97, 2. Stod, bestehend aus 8 Zimmern...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

Cenzstraße 4,

2. Stod, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör...

Parfstraße 3,

hochpart., schöne 5 Zimmerwohn. m. Bad, Mädchenzim., u. reichl. Zubehör...

Sofienstraße 18,

2. Stod, 6 Zimmer, 1 Manfard u. Zubehör auf 1. April zu vermieten...

Hans Weidendorferstraße 9 b

zu vermieten oder zu verkaufen. Geeignet zum Alleinbewohnen...

6 Zimmerwohnung,

8. Stod, mit reichl. Zubehör, auf 1. April 1914 zu vermieten...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

Vorholzstraße 52,

Ede Villastraße, schöne, große Wohnung von 4 Zimmern mit Bad...

Parfstraße 3,

hochpart., schöne 5 Zimmerwohn. m. Bad, Mädchenzim., u. reichl. Zubehör...

Sofienstraße 18,

2. Stod, 6 Zimmer, 1 Manfard u. Zubehör auf 1. April zu vermieten...

Hans Weidendorferstraße 9 b

zu vermieten oder zu verkaufen. Geeignet zum Alleinbewohnen...

6 Zimmerwohnung,

8. Stod, mit reichl. Zubehör, auf 1. April 1914 zu vermieten...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

Kaiser-Allee 125

schöne, ganz der Neuzeit entsprechende eingerichtete 3- u. 4 Zimmerwohnungen...

Vorholzstraße 52,

Ede Villastraße, schöne, große Wohnung von 4 Zimmern mit Bad...

Parfstraße 3,

hochpart., schöne 5 Zimmerwohn. m. Bad, Mädchenzim., u. reichl. Zubehör...

Sofienstraße 18,

2. Stod, 6 Zimmer, 1 Manfard u. Zubehör auf 1. April zu vermieten...

Hans Weidendorferstraße 9 b

zu vermieten oder zu verkaufen. Geeignet zum Alleinbewohnen...

6 Zimmerwohnung,

8. Stod, mit reichl. Zubehör, auf 1. April 1914 zu vermieten...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

Kaiser-Allee 125

schöne, ganz der Neuzeit entsprechende eingerichtete 3- u. 4 Zimmerwohnungen...

Vorholzstraße 52,

Ede Villastraße, schöne, große Wohnung von 4 Zimmern mit Bad...

Parfstraße 3,

hochpart., schöne 5 Zimmerwohn. m. Bad, Mädchenzim., u. reichl. Zubehör...

Sofienstraße 18,

2. Stod, 6 Zimmer, 1 Manfard u. Zubehör auf 1. April zu vermieten...

Hans Weidendorferstraße 9 b

zu vermieten oder zu verkaufen. Geeignet zum Alleinbewohnen...

6 Zimmerwohnung,

8. Stod, mit reichl. Zubehör, auf 1. April 1914 zu vermieten...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

6 Zimmerwohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer...

Morgenstraße 15, part., ist eine 1 Zimmerwohnung mit großer Küche, Gas u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Ruppertstraße 32, Seitenbau, ist ein Zimmer, Küche u. Veranda samt Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, per 1. April zu vermieten. Näheres im Hof, Bureau.

Auf 1. April 1914 eine 2 Zimmerwohn., Küche u. Keller zu vermieten in Sulach, Grünwäldchenstraße 8. Zu ertrag. abends oder Sonntags.

Läden und Lokale

Laden

Erbrünnenstraße 2, beim Nordbühl, mit 3 Schaufenstern, auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

Laden

Kaiserstraße 229, Ede Herrschaft, ein schöner Laden zu vermieten. Näheres im 4. Stod links.

Laden

In bester Geschäftslage und feinem Hause ist ein schöner Laden mit einem oder zwei Schaufenstern (und großem Souterrain) auf sofort zu vermieten. Näheres im Baugeschäft Wilsch, Stober, Ruppertstraße 13. Tel. 87.

Laden

mit größerer Verfülle oder Magazin, auch als Büroräumlichkeiten für Engros-Lager geeignet, sind mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres Adlerstraße 7, 2. Stod, links.

Laden

Laden mit schön 3 Zimmerwohn., bisher kurz u. Wollwarengeschäft, alsbald zu vermieten. Offerten u. Nr. 5254 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden

In meinem Hause Kaiserstr. 172 ist ein

Laden

mit 4 anstehenden, hellen Räumen auf 1. April 1914 zu vermieten. Franz Mayes.

Laden

im Neubau, Ede Koon- und Brauerstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Klauwischstraße 15, part.

Laden

Der 1. April

Marktgrafenstraße 30a, Sidellplatz,

gegenüber der neuen Gewerbeschule, zu vermieten:

Laden mit 2 Zimmer-Wohnung,

ferner: eine Treppenhoch, eine schöne 4 Zimmer-Wohnung

Büro.

Kaiserstr. 179 ist das seit Jahren vermietete Rechtsanwaltsbüro auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres im Zigarrenladen daselbst.

Büro.

Schöne Räume, bestehend aus 3 Zimmern u. 1 Laden als Büro für oder später zu vermieten. Offert. u. Nr. 5255 ins Tagblattbüro erbeten.

Büro

Ein seit 20 Jahren am hiesigen Blase bestehendes

Kolonialwarengeschäft

(Mitte der Stadt) mit groß. Laden u. Magazin, 2 Kellern nebst Wohnung von 2 Zimmern u. Küche ist zu vermieten, evtl. samt Haus zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5226 ins Tagblattbüro erbeten.

Wirtschaft zu vermieten.

Gutgehende Wirtschaft mit Nebenraum und schöner Wohnung in guter Lage der Stadt an hiesiger, künftige fähige Leute per 1. April 1914 zu vermieten. Offerten unter Nr. 5245 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier od. Werkstätte

mit Nordlicht in der Leopoldstraße fogl. zu verm. Näh. Schillerstr. 48.

Zu vermieten

ganz oder geteilt, im Hause Marktstraße 23, gegenüber dem

Bureau mit Verfülle, 1 Zimmer, großem Hof und großem gewölbten Keller.

2. Stod 6-8 Zimmer und reichlichem Zubehör für Bureau oder Wohnung.

Näheres zu erfragen daselbst.

Werkstatt
ca. 40 qm groß, mit
Wohnung
best. aus 3 großen Zimmern,
Bad und üblichem Zubehör
ver 1. April
zu vermieten.
Näheres zu erfragen So-
fienstraße 158 III.

Naum, 2. St., für jeglichen Be-
trieb, hell u. trocken, Wasser und
Gas, kann auch elektrisch eingerich-
tet werden, ca. 100 qm Bodenfläche,
breite Zufahrt, auf 1. April zu
vermieten. Näb. Werderstr. 11,
Seitenbau, 2. Stod.

Werkstätte
verf. mit Gas, Wasser u. Elektr.,
per 1. April zu vermieten. Näb.
im Hof, Bairo.

Werkstatt zu vermieten.
Eine schöne Werkstatt ist auf so-
fort zu vermieten. Näb. Schüpen-
straße 42, 1. Stod.

Werkstätte
Korholzstraße 48, Nähe d. neuen
Bahnhofs, ist eine geräumige, in
separatem Hofraum geleg. Werk-
stätte für ruhigen Betrieb, mit
elektr. Licht- und Kraftanlage, per
sofort od. spät. zu vermieten. Näb.
dieselbst sowie b. Eigentümer Fried-
denstr. 17, Stb., 2. St., 9-3 Uhr.

Magazin
150 qm, mit 2 Kontorzimmern,
entl. mit Wohnung u. großen Ver-
kehrsmöglichkeiten zu vermieten.
Näheres Kaiser-Allee 21, part.

Magazin zu vermieten.
Kärringerstr. 8 ist ein dreistöck.
Magazin zu vermieten. Zu erst.
im 2. Stod oder Bekendstr. 51, vi.

Eine schöne Stallung
für 3 Pferde nebst Durchgangzim-
mer, Dampfeimer u. Wagenremise sofort
od. später zu vermieten. Näheres
Kriegstraße 152. Telefon 1599.

Stallung
für 3 Pferde nebst Durchgangzim-
mer und Dampfeimer ist in
meinem Hause ebenfalls zu
vermieten. Näb. Strichstr. 44, pt.

Zimmer

Aberstraße 32 ist ein möbliertes
Zimmer im 2. Stod auf 1. Januar
zu verm. Näb. im Speerfelden.

Novad-Anlage 1, 2. Stod.
mit möbl. Zimmer auf 1. Januar
zu vermieten.

**Gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten (heizbar).** Zu erfragen
Uhländstr. 24, 3. Stod, 1.

Ein schön, unmöbl. Zimmer mit
Dampfbad, sofort zu vermieten.
Näheres Waldstraße 30, 4. Stod.

Gartenstr. 40, 3. Stod. sind zwei
gut möblierte Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer), in ruh.
Lage, per sofort zu vermieten.

Eine schön, u. gut möbl. Zimmer,
2. St., ist auf verm. N. Strichstr. 87,
Kronenstr. 8, 3. Stod, ist
möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ein gut möbl. Zimmer, ohne
Bis-a-bis, ist auf so. od. 1. Jan.
zu vermieten, mit oder ohne Pen-
sion: Kaiser-Allee 1, 3. Stod.

Amalienstraße 17
gut möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. Näheres dieselbst.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten: Sternbergstraße 8,
1. Stod, links.

Madamestraße 24, 2. Stod. ist
möbliertes Zimmer
mit 1 oder 2 Betten gleich zu ver-
mieten. Näheres 2. Stod.

In der Nähe der Hauptpost ist
ein freundl. möbliertes Zimmer zu
vermieten: Domalstraße 32, 2. St.
Zum 15. Januar od. 1. Februar
sind 2 gut möbl. Zimmer (Wohn-
u. Schlafzimmer) zu vermieten.
Näb. Werderstraße 48, 3. Stod.

Möbliertes Zimmer
ist sofort od. 15. Januar zu vermie-
ten: Madamestraße 53, 4. Stod.

Groß, febl., unmöbl. Zimmer ist
sofort od. später zu vermieten:
Wilhelmstraße 47, 5. Stod, rechts.

In nächst. Nähe d. Bahn, Stadt-
garten und Göttingerstr. ist ein gut
möbl. Zimmer evtl. mit Pension zu
vermieten. Näb. Werderstr. 5, II.

**Gut möbliert. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, evtl. auch einzeln, an
best. Herrn sofort od. später zu ver-
mieten: Adenstraße 13, 1. Stod.**

Kaiserstr. 122, 4 Treppen, ist auf
1. Jan. ein schönes, großes Zimmer
mit Schreibtisch und Gas an nur
ruhigen, hellen Herrn zu vermie-
ten. Anzusehen von 10-2 Uhr.

Krenstr. 16, 1. Trepp. hoch, er-
halten 1 od. 2 solide Arbeiter so-
gleich Kost u. Wohnung zu billig.
Preis; ebenda werd. einige Abon-
nenten für den Mittag- u. Abend-
tisch angenommen.

Miet-Gesuche
Wohnungen
Einselne Dame sucht auf 1. April
evtl. früher hübsche 2 Zimmer-
wohnung mit Küche u. Zubehör in
gutem Hause. Offerten unter Nr.
5224 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Schöne moderne 5 bis 6 Zimmerwohnung mit Bad in
ruhigem Hause der Bismarckstraße oder deren Nähe wird auf
1. April von kleiner Familie (zwei Personen, Dauermieter)
zu mieten gesucht. Ausführliche Beschreibung mit Preisangabe
unter S. W. 714 postlagernd Baden-Baden erbeten.

Per Ende Januar
suche 2 Zimmerwohnung mit Küche
zwischen Wald- und Lammstraße. Offerten unter Nr. 5242 ins
Tagblattbüro erbeten.

Eine ält., alleinst. Beamtenwitwe
ohne Kinder, pünktl. im Bezahlen
u. ordnungsl., sucht 2 Zimmer, Kü-
che u. Keller auf 1. April. Off. m.
Preisang. u. Nr. 5265 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Zwei anständige, ruhige Fam-
lien suchen auf 1. April n. Ns.
2 schöne Zweizimmerwohnungen
(Sommerseite) in gleichem Hause.
Näheres bevorzugt. Offerten unt.
Nr. 5275 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein pensionierter Beamter,
2 Pers., sucht 3 Zimmerwoh-
nung in sauberem, ruh. Hause
auf 1. April (Dauermieter)
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 5274 in das Tagblatt-
büro erbeten.

Schöne 3 Zimmerwohnung, evtl.
4 u. 5, b. Beamtenfamilie auf
1. April zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisang. unt. Nr. 5282 ins
Tagblattbüro erbeten.

Ger. 4 Zimmerwohnung mit
Ranfarde per 1. April zu mieten
gesucht. Off. mit Preisang. unter
Nr. 5221 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. April oder früher wird
eine helle, sonnige 6 Zimmerwoh-
nung mit Bad, 3 Ranfarde nebst
anderem Zubehör, eine Ranfarde
nebst als Arbeitsraum geeignet sein,
in der Nähe der Hauptpost, in guter
Geschäftslage, gesucht. Offert.
mit Preisangabe unt. Nr. 5284 ins
Tagblattbüro erbeten.

4-5 Zimmerwohnung,
auf 1. April von H. Kam. zu miet.
gesucht. Off. mit Preisang. unter
Nr. 5216 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. April Wohnung von 6 bis
8 Zimmern (auch Einfamilienhaus)
zu mieten gesucht. Offerten unt.
Nr. 5286 ins Tagblattbüro erbeten.

Chepar,
ruhiges, sucht 2 möblierte Zimmer,
Nähe Kunstakademie, Partier aus-
geschlossen. Evtl. mit Pension. Off.
u. Nr. 5278 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht 1. April 1914
3 Zimmerwohnung, wobei ein gro-
ßes Zimmer zu christl. Versammlung
benutzt werden kann od. 2 Zimmer
u. ein passenden Raum. Off. mit
Preisang. u. Herrenstr. 23, 1. St. I.

Zu mieten gesucht per 1. April
evtl. früher von ruhigen, kinder-
losen Leuten geräumige

2 Zimmer-Wohnung
mit Ranfarde, in gutem Hause, wo-
möglich Partier. Offerten unter
Nr. 5284 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung von 3 Zimmern im
Zentrum der Stadt v. H. Familie
zu mieten gesucht. Off. mit
Preisang. u. Nr. 5286 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Gesucht p. 1. April eine 2-3
Zimmerwohnung in der Augarten-
bis Winterstraße oder nächst. Nähe.
Geil. Off. unt. Nr. 5287 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Äl. Beamtenfamilie sucht auf 1.
April 1914 eine 2 Zimmerwoh-
nung (möglichst bei Hauptpoststr.)
bevorzugt. Offerten unt. Nr. 5287
ins Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung von kleiner
Familie, Erwachs., p. 1. April 1914
gesucht; Süd- und Oststadt sowie
4. Stod. ausgef., bevorzugt Süd-
weststadt. Preis ca. 750 M. Off.
u. Nr. 5279 ins Tagblattbüro erb.

Brautpaar sucht auf 15. Januar
oder 1. Februar 1 großes oder 2
kleine Zimmer mit Zubehör, Süd-
stadt. Offerten unter Nr. 5282
ins Tagblattbüro erbeten.

Kleines Haus mit etwas Stal-
lung wird auf 1. April zu mieten
gesucht. Weiterheim oder Ruppurr-
bevorzugt. Offerten unt. Nr. 5285
ins Tagblattbüro erbeten.

Randhaus
a. Alleinbewohnen m. Garten auf
1. April od. spät. zu mieten gesucht
in ober. nördlich. Rauents. Off.
u. Nr. 5270 ins Tagblattbüro erb.

Läden und Lokale
Suche
per 1. Febr. oder 1. März H. Ra-
den m. Wohn. i. verkehrs. Stadt-
teil Karlsruhe, Mühlburg a. Betr.
ein. Viktualgech. Auch überneh-
me eine Filiale (Wäderei od. sonst.).
Off. u. Nr. 5259 ins Tagblattbüro.

Zimmer
Alleinstehend. Herr sucht in nur
gut. Hause 2 gr. unmöbl. Zim-
mer, mögl. mit Bad, in ruhiger
u. Bedienung. Best. od. Südwest-
stadt bevorzugt. Offert. unter Nr.
5281 ins Tagblattbüro erbeten.

Freundl. möbliert. Zimmer mit
Klavier, evtl. Pension, mögl. sep.
Eingang, a. 1. Jan., Nähe Markt-
platz, gesucht. Sof. Zuschriften an
R. T., Aberstraße 30, 2. Stod.

Verloren u. gefunden.
Verloren am 26. d. Mts. eine
Gambalche mit 100 M. Der ehrl.
FINDER wird gebeten, dieselbe geg.
gute Belohnung Gartenstr. 57, 5.
Stod abzugeben.

Verloren
schwarzes Lederbüchsen mit drei
Schlüssel, Spiegel, Kalender, No-
tizbuch vor acht Tagen auf d. Lud-
wigsmarkt. Abzug. geg. gute Be-
lohnung Riebigstr. 21, part.

Verkäufe
Hausverkauf.
Stadtteil Darlanden, direkt an
der Salzfische Appenmühle ge-
legen, ist neuerbautes Haus mit
3 x 2 Zimmern u. Balkon oder
1 x 2 u. 5 Zimmer u. 2 Balkons
mit Bad, Gas, elektr. Licht, Wasser-
klosets, großen, erweiterten, fäh.
Garten zu verkaufen oder per 1.
April zu vermieten. Beste Kaufs-
gelegenheit, da noch im Rohbau u.
eventl. Münzde noch berücksichtigt
werden können.

Näheres Adolf Moos, Langen-
ackerstraße 23 oder Architekturbüro
Breiter & Großmann, Delfort-
straße 14.

Rentenhäuser.
1 gutgebaut, 5 Zimmerhaus mit
elektr. Licht u. Warmwasserheizung
im best. ruhigen-Strug-Biertel sowie
ein 4 Zimmerhaus mit eingebaut.
Ofen bei der Dändelstr. (Wachstr.)
sind billig zu verkaufen oder gegen
gleichwertige Baupläne zu vertausch.

Auch 2 Hypotheken werden in Zah-
lung genommen. Offerten unt. Nr.
5280 ins Tagblattbüro erbeten.

Anmelden,
für jeden Geschäftsbetrieb geeignet,
gut rentierend, Südweststadt, groß.
Bodenfläche, weg. Geschäftsausgabe
zu verkaufen. Restl. voll. Off. u.
Nr. 5253 ins Tagblattbüro jeben.

Günstige Gelegenheiten!
In gebau., prächt. Lage ist gr.
Villaplatz sehr billig sofort
zu verkaufen.

Näb. Karlsru. Allee 11, Durlach.
Wer kauft ein

Sparguthaben
sofort in Höhe von 2700 M., welches
bei einer Waise sichersteht, und in
2 Jahren fällig ist. Offerten unter
Nr. 5277 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Brautleute.
Komplette Einrichtungen sowie
Eingelmebel, gut und enorm billig.
Winkelhaus Werner, Schloßplatz 13,
Eingang Karl-Friedrichstraße.
Telephon 388.

Stivans!
in großer Auswahl, sehr schön und
dauerhaft gearbeitet, werd. äußerst
billig abgegeben bei

L. Seiter, Waldstr. 7, Tel. 2968.
Zu verkaufen schönes Blüschlofa,
25 M. polierte Chiffoniere 30 M.,
Komplettes, fast neues Bett, neuer
Eisb., polierte Kommode, schönes
Kinderbett, werd. sehr billig;
Uhländstraße 12, partier.

Schöner Kleiderfrank,
fast neu, zu verkaufen:
Kaiser-Allee 73, 3. Stod.

Wegen Umzug verschied. Haus-
rat abzugeben wie: 1 Blüschon-
niet mit Tisch (Mahagoni), 1 Zi-
sche, 1 Tischisch m. Rattanplatte,
1 Schrank, 1 Spieltisch, 1 Bettkiste
mit Kopf (Mahagoni), 1 Spiegel,
Wilder, 1 Nachtsch., 1 Kommode.
Bismarckstraße 1, part.

Zu verkaufen 1 großer Boden-
teppich, Axminster, 3x4 m, eine
Kinderbadewanne mit Gestell,
Bachkommode mit Spiegel sind
billig abzugeben Kärringerstr. 23.

Kupfergeschirre, 25 l, 12 l, 3 l
Inhalt, für Wirt. pass., sind billig
zu verkaufen: Bachstr. 58, 4. Stod.

Piano,
nußbaum, für 250 Mk. zu ver-
kaufen bei Stöhr, Pianos,
Karlsruhe, Ritterstraße 11.

Seltene Gelegenheit!
Gemälde
140 cm breit, 180 cm lang,
Kaufpreis M. 1500.-, Um-
ständehalber zu M. 500.- zu
verkaufen. Off. unter Nr.
5218 ins Tagblattbüro erb.

Dobelnbänken
zu verkaufen: Kronenstr. 25,
partier, links.

Hauskauf.
Durch besondere Umstände bietet sich äußerst günstige Ge-
legenheit ein Haus im Westen (neuer Seitenstraße der Kaiser-
Allee) kaufen zu können, auch mit bescheidener Anzahlung. —
Das Haus neuerbaut und neuzeitlich eingerichtet, enthält drei
Stockwerke zu 4 Zimmer, Bad, Zubehör, ein Stockwerk zu
3 Zimmer, Bad, Zubehör nebst hübschem Garten; es eignet sich
besonders für Beamten, Lehrer od. Privatier. Selbstreflektanten
erhalten vom Selbstabgeber Bescheid bei Anfragen unter
Offerten-Nr. 5276 im Tagblattbüro. Agenten verboten.

Gelegenheitskauf!
Schreibmaschine
mit dauernder, schöner, sichtbar
Schritt, mit Garantie, wird wegen
Geschäftskauf, sehr billig veräußert.
Off. u. Nr. 5269 ins Tagblattbüro.

3 Kopiermaschinen
billiger Gelegenheitskauf.
Aberstraße 4, Laden.

Gelegenheit.
1 Brillant-Armband (großes
Stück), sowie 1 Paar Brillant-Chri-
sting bedienend unt. Preis zu verk.
S. Kamphues, Kaiserstr. 207.

Als Neujahrsgeheim!
empfehle ich maßige silberne Be-
stede, Brotkörbe, Jucherdos., Frucht-
schalen, auch einige Brillantgegen-
stände sind sehr billig zu verkaufen
bei G. Wetmann, Kärringerstr. 36,
Ede Waldhornstraße.

Zu verkaufen.
Zwei noch gut erhaltene Heber-
zieher sind billig zu verkaufen.
Strichstraße 10, 4. Stod.

Herrn-Bezantel
(für Autofahrer),
bornehm, gut erhalten, zu ver-
kaufen: Kärringerstr. 28, 5. Stod.

Ein helles Kleid, Empire, für
Ball geeignet, ist billig zu ver-
kaufen: Kärringerstraße 23, 2. Stod,
bei Mohr.

Schwerer Heberzieher,
schwarz, sehr gut erhalten, für
kraft. Figur, Größe 1,75, sowie eine
Anzahl getragene Anzüge bill. zu
verk.: Kriegerstr. 50, Sandler vorbei.

Schirme
für Herren, Damen und Kinder,
in Halbseide u. Seide, Stodschirme.

Kinderanzüge,
Kinder-, Jungen- und Herren-
Heberzieher,
Cognac, Kaffas und Tee
billig zu verkaufen.

Madlener, Antikengeschäft,
Kärringerstraße 20.

Fahrrad
mit Freilauf, besseres, wie neu,
verkauft: Aberstr. 4, part., 176.

Ein schöneres, großradiges
Fahrrad
zu verkaufen.
Valentin Biermann XX,
Neuburg a. Rhein (Rfala).

Badewannen, Badesen
und Badesenrichtungen, um den
bill. Preis von 8 M. abzugeben.
Näb. Würnerstr. 5, Hinterb., 3. St.

Größtes Lager
K. Fr. Alex. Müller,
Amalienstr. 7.
Bestes Fabrikat.
Reparaturwerkstätte.

1 Quinosen, 5, 6, 7, für groß.
Lokal geeignet, billig zu verkaufen:
Ed. Niebcke, Amalienstraße 25a.

Türschließer,
nur beste Fabrikate, in jed. Preis-
lage stets auf Lager, zu jed. Ziire
u. Tor passend, werden geliefert u.
montiert, ebenso werden ältere
Schließer nachgegeben u. repariert
in der Schlosserei Bürgerstraße 9.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher und wohlwunder Teilnahme,
die uns beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters,
Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Wilhelm Koelitz
Privatier
entgegengebracht wurden, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, 29. Dezember 1913.

Staniol
altes Zinn und Blei kauft fort-
während zu höchsten Preisen
L. Otto Bretschneider, Umkleebier,
Karlsruhe (B.), Herrenstraße 50.

Getragene Kleider,
Schuhe, Stiefel, Uniformen, Brand-
scheine u. kauft stets das An- und
Verkaufsgeschäft von A. Schap,
Kärringerstraße 88.

Ausgegangene Haare
(keine getragenen Arbeiten)
kauft zu höchsten Preisen:
Oskar Decker, Haarbandlung,
Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Unterricht
Violin-, Klavier- und
Gitarrenunterricht
für Anfänger erteilt zu billigen
Preisen:
Seib, Sofienstraße 80, 3. Stod.

Kurse in
Maschinenschreiben
Stenographie,
Schönschreiben,
Rechnen,
Buchführung etc.

Badische
Handelslehranstalt
Karlsruhe, Teleph. 3122
Lammstr. 8.

Tanz-
Lehrinstitut
J. Braunagel
Nowacks-Anlage 13.
Beginn neuer Kurse:
Januar.
Einzel- Unterricht
zu jeder Zeit

Kratz's Pension
bietet Damen und Herrn vorzögl.
bürgerl. Mittag- u. Abendtisch:
Bürgerstraße 22 n. d. Amalienstr.
Dahelbst ist ein gut möbliertes
Zimmer mit Pension zu vermieten.

Wer
nimmt einen 4 Monate alten Knaben
in Pflege? Off. mit Preisang.
u. Nr. 5281 ins Tagblattbüro erb.

Todes-Anzeige.
Sonntag abend verschied
sanft
Frau
Luise Gartner Bwe.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch morgen um 10 Uhr
von der Friedhofkapelle aus
statt.
Karlsruhe, 28. Dez. 1913.

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider,
Stiefel, Uhren, Gold, Platina,
Silber- und Brillanten, Militä-
uniformen, getragene Betten, ganze
Haushaltungen sowie eins. Möbel-
stücke, Pfandstücke u. Gebilde und
zahl. hierfür, weil das größte Ge-
schäft, mehr wie jede Konkurrenz,
Geil. Offerten erbittet

Au- u. Verkaufsgeschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Altes Zinn
(Staniol), Blei u. Flaschen-
verschlüsse werden ange-
kauft. Zu erfragen im
Tagblattbüro.

Zür Gewerbe- und Handelsreibende.

Am Freitag der Bibliothek des Landesbibliotheks Karlsruhe (Kais...

Großh. Bad. Landesgewerbeamt.

Dem Publikum zum Entleeren von Büchern, Zeilen und Seiten...

Bibliothek des Großh. Landesgewerbeamts Karlsruhe

Dem Publikum zum Entleeren von Büchern, Zeilen und Seiten...

Zwangsvollstreckung.

Wittmoos, den 31. Dezember 1913. Gemeldet...

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 30. Dezbr. 1913. Nachmittags 2 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung.

Wittmoos, den 31. Dezbr. 1913. Nachmittags 2 Uhr...

Zwangsvollstreckung.

Wittmoos, den 31. Dezember 1913. Gemeldet...

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 30. Dezbr. 1913. Nachmittags 2 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung.

Wittmoos, den 31. Dezbr. 1913. Nachmittags 2 Uhr...

Ämtliches Verkündigungsblatt für den Großh. Badischen Ämts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe.

Ar. 93 Dienstag, 30. Dezember 1913

Bekanntmachungen.

Warnung!

Erziehen und Abgeben von Feuerwerkskörpern ist verboten.

Das Schließen und Öffnen von Feuerwerkskörpern in der...

